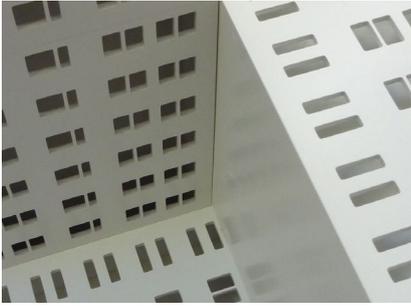
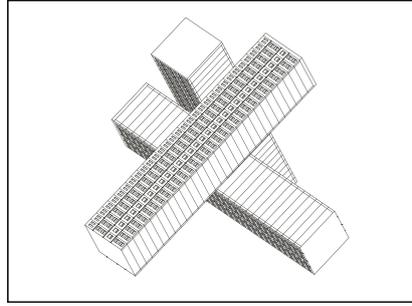


GESA GLÜCK



DETAIL

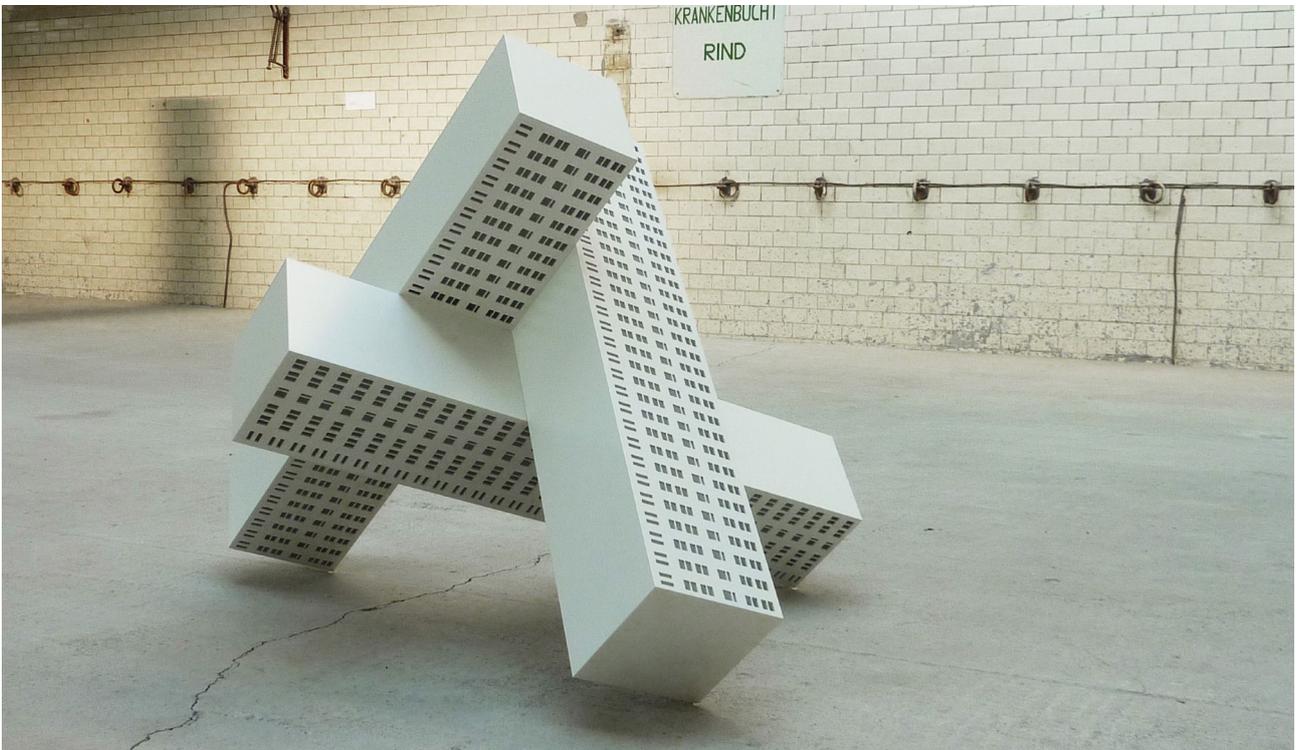


3D-MODELL



PANZERSPERREN BERLINER MAUER

PROTOKETUREN TERRITORIUM

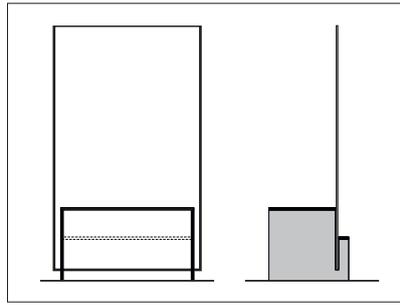


MODELL: LACK, HDF, CA.. 90 x 95 x 80 CM

Der Begriff Prototektur leitet sich aus den Begriffen Projekt, Prototyp und Architektur her und betitelt eine Serie aus verschiedenen Architekturen, die in Form von Modellen, Perspektiven und Plänen zusammengefasst werden. Diese architektonischen Modelle stehen als transformierte Archetypen für sich, sind ortsungebunden und autonom. Es sind universelle Modelle, die nicht den Anspruch einer funktionalen Architektur im herkömmlichen Sinne haben, sondern sie thematisieren als architektonische Konstrukte bestimmte urbane Phänomene. Konzeptionell spielen die Entwürfe mit der Idee, Architektur als Zeichen zu begreifen, deren Form sich aus ihrer reduzierten, spezifizierten Funktion ableitet, deren Grundlage die Analyse verschiedener Aspekte unseres Alltages ist. Themen wie das Sichern von Privateigentum, die Kontrolle durch Überwachung, der Verlust von Ortsgebundenheit und die Kommerzialisierung öffentlicher Räume fließen unter anderem als gesellschaftliche Symptome in die jeweiligen architektonischen Konzepte ein.



4 TISCHTRENNER PRO TISCH



BANK UND WHITEBOARDHALTER



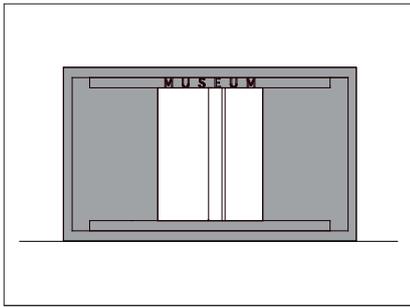
TISCHTRENNER MIT KABELÖFFNUNG

TISCHTRENNER

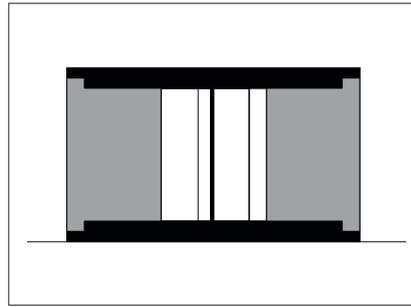
FUNKTION ALS TRENNER/BANK/ WHITEBOARDHALTER



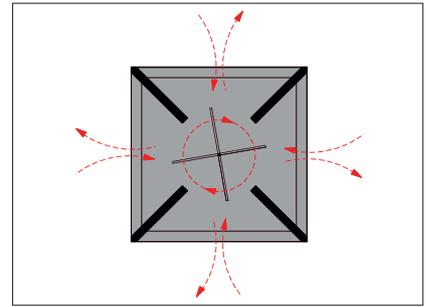
Das auf neue Technologien spezialisierte Unternehmen Loflet GmbH wünschte sich eine wärmere Arbeitsatmosphäre in ihrem Büro in Kreuzberg. Um eine freundliche Arbeitsumgebung zu schaffen, wurde die minimalistische Einrichtung mit eigens für die Räume entworfenen Möbel aus Birke Multiplex ergänzt. Darunter befinden sich unter anderem Tische, die temporär für ein konzentriertes Arbeiten genutzt werden sollen. Mit Hilfe von mobilen Tischtrennern, die einfach auf die Tischplatte geschoben werden und so als Sichtschutz dienen, können die Tische in vier Arbeitsabschnitte unterteilt werden, an denen ungestört gearbeitet werden kann. Die Trenner können bei nicht Gebrauch als Bank oder Whiteboardhalter genutzt werden.



ANSICHT

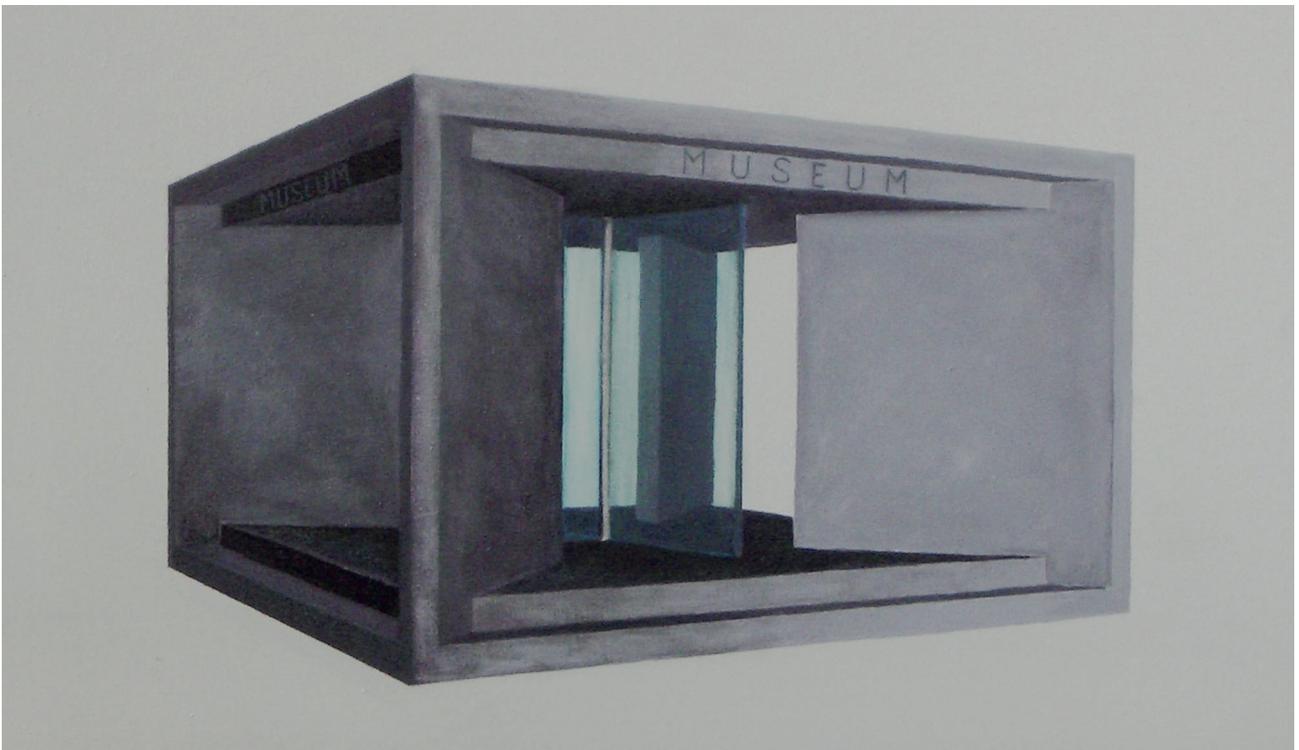


SCHNITT



GRUNDRISS

PROTOKETUREN MUSEUM

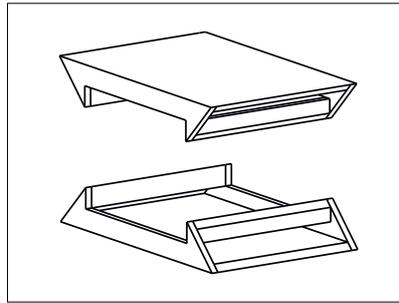


Ausschnitt: Museum 2007, Acryl auf Leinwand, 50 x 50 cm

Der Begriff Prototektur leitet sich aus den Begriffen Projekt, Prototyp und Architektur her und betitelt eine Serie aus verschiedenen Architekturen, die in Form von Modellen, Perspektiven und Plänen zusammengefasst werden. Diese architektonischen Modelle stehen als transformierte Archetypen für sich, sind ortsungebunden und autonom. Es sind universelle Modelle, die nicht den Anspruch einer funktionalen Architektur im herkömmlichen Sinne haben, sondern sie thematisieren als architektonische Konstrukte bestimmte urbane Phänomene. Das "Museum" ist ein im Grundriss quadratischer Bau, der an allen Seiten die gleiche getreppte Eingangssituation aufweist. Die Eingänge sind frankiert mit dem Wort „Museum“, das auf die Funktion des Gebäudes verweist. Über die Treppenstufen gelangt man im Inneren des Gebäudes zu eine gläsernen Drehtür. Diese Glasdrehtür führt, da sie alle vier Zugänge miteinander verbindet, beim Eintreten wieder hinaus ins Freie.



PODEST



MODELL



TABLETT

TP TABLETT UND PODEST IN EINEM



Ein Tablett (vom lateinischen tabula für die „Tafel“), in Österreich und in der Schweiz auch Tableau, ist ein flaches Arbeitsgerät. Ein Podest (griech. podes: „FüÙe“) ist eine Plattform, die dazu dient, eine Person, ein Bauwerk oder einen Gegenstand gegenüber der Umgebung zu erheben. WIKIPEDIA

TP ist Tablett und Podest zugleich. Es bietet ausreichend Platz für alle Kleinigkeiten, die man darauf transportieren möchte. Ansonsten wendet man es, so dass es als Podest eine Bühne für alle schönen Dinge bietet, die man in Szene setzen möchte.



TISCH ODER HOCKER



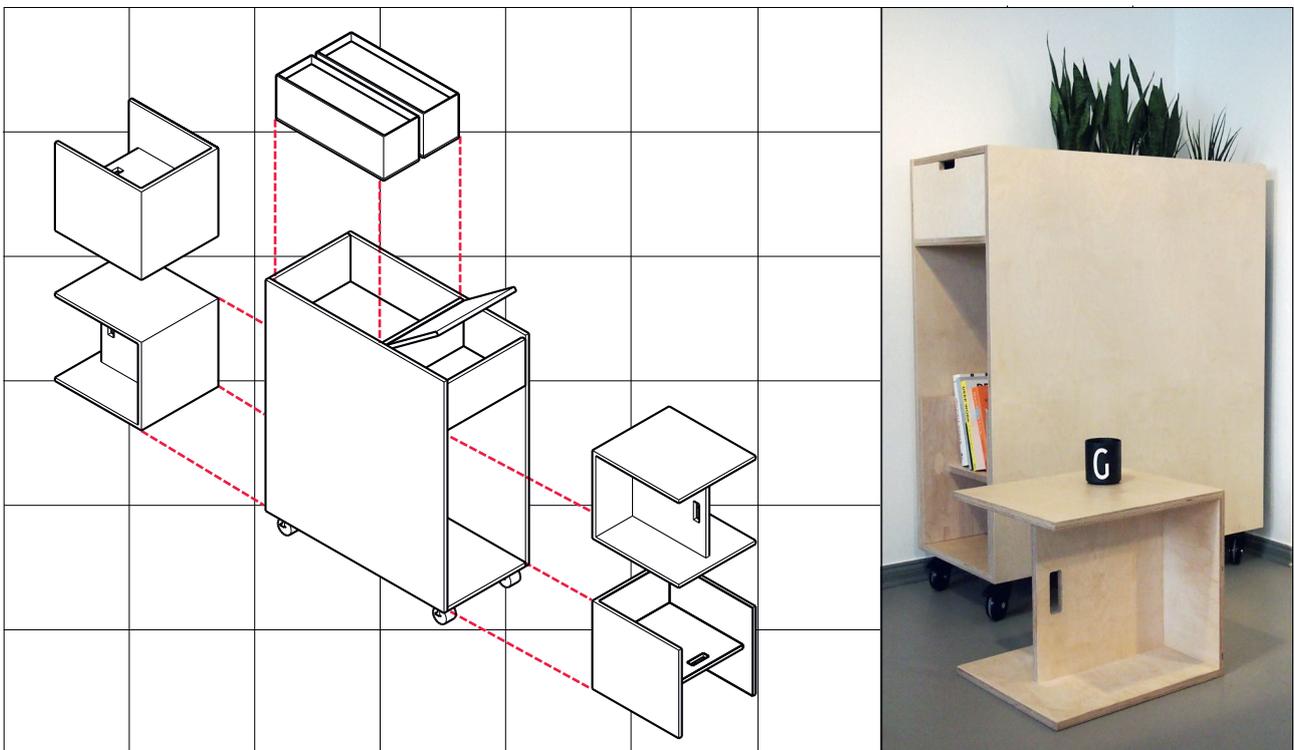
INTERGRIETE PFLANZKÄSTEN



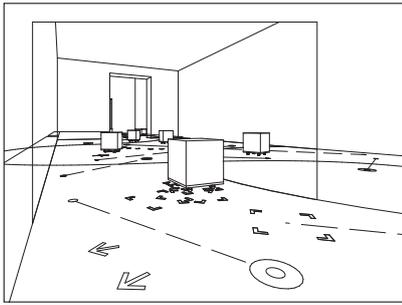
TRAGEHILFE

COMPACTBOX

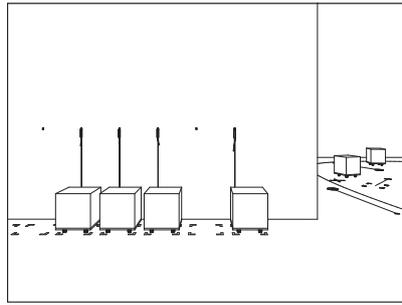
MOBILES MÖBEL MIT HOCKER, TISCH & TRAGEHILFE



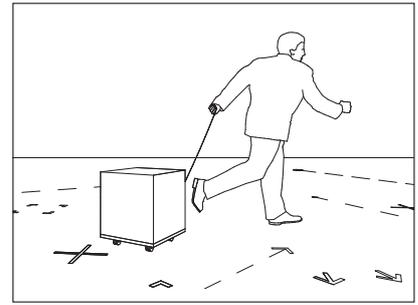
Als kompaktes Büromöbel birgt der rollbare Korpus vier kleine tragbare Möbel in sich, die als Hocker, Tisch und Tragehilfe im Büroalltag einsetzbar sind. Bei nicht Gebrauch dient der Korpus als Stauraum für die einfache Unterbringung der Elemente. Je nach Konfiguration kann er als offener Container und Raumteiler Büroflächen oder Arbeitsräume abtrennen und Arbeitszonen bilden. Als zusätzliche Option ermöglicht ein oben integriertes, offenes Fach das Einsetzen von Pflanzkästen, um den Wunsch nach ein Begrünung nachzukommen.



LEITSYSTEM IM RAUM

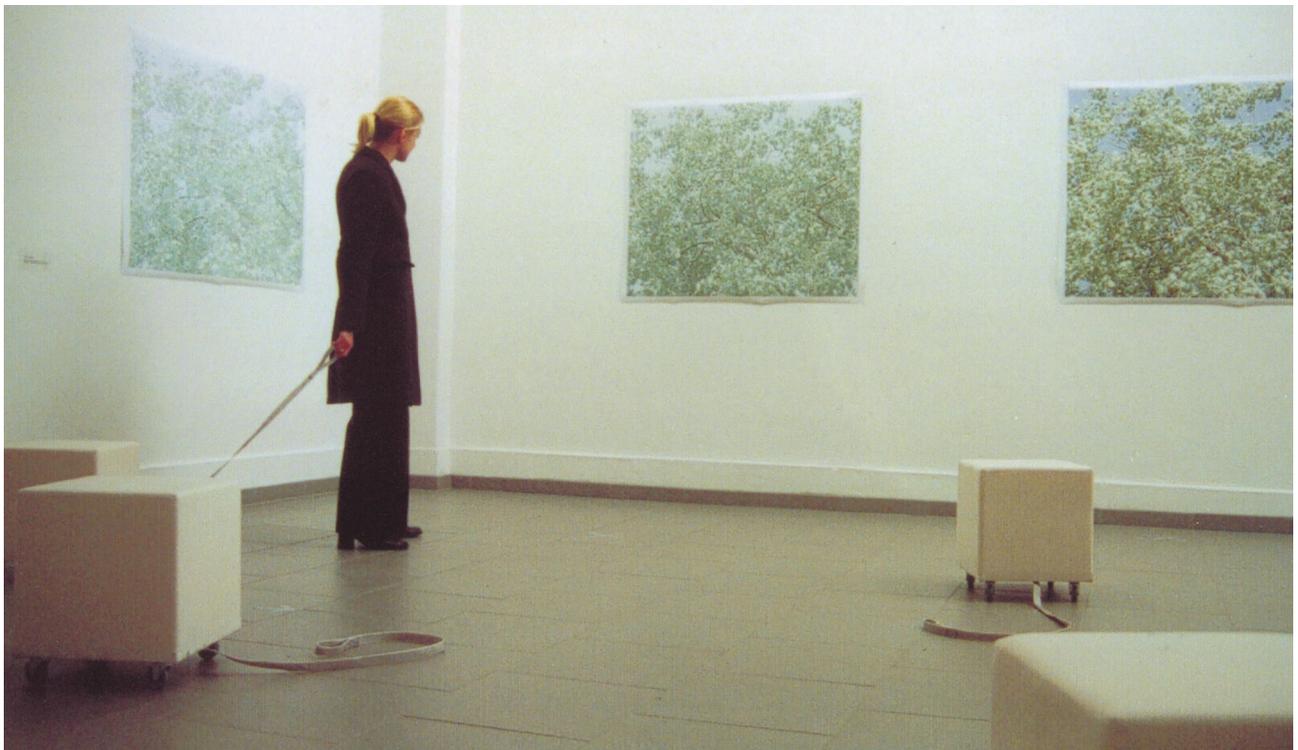


DIE ROLLHOCKER



ORIENTIERUNG IM RAUM

PIECES OF MIND INSTALLATION IM HAUS AM KLEISTPARK



Für die Ausstellung „pieces of mind“ im Herbst 2001 wurde eine Installation entwickelt, die dem Prinzip der Wahrnehmung zwischen Raum und Zeit folgt, wodurch eine Herausforderung des konzentrierten Sehens erzeugt wird. In Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen entsteht eine Installation aus Sichtpunkten, die die optimalen Betrachtungsstandorte der Kunstwerke beschreibt. Beim Betreten des Ausstellungsraumes erhielten die Besucher einen rollbaren Hocker, den sie hinter sich herziehen und mit dem sie der auf dem Boden installierten grafischen Leitsystem-Bibliothek aus Linien und Punkten folgen, um eine optimale Betrachtungsposition einnehmen zu können. Das Leitsystem ist eine autonome Arbeit, die als soziale Skulptur zu verstehen ist.



TISCH UND REGAL



INNENRAUM



AUFGEKLAPPTER BOX

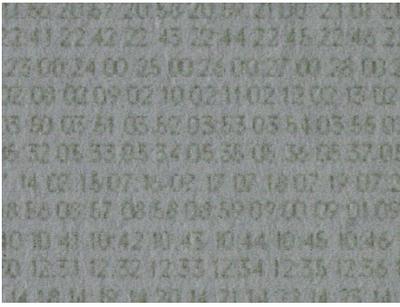
THE BURNOUT-BOX

REFUGIUM NACH H.D.THOREAU 2012



The Burnout-Box, 195 x 95 x 83,5 cm, Schalbretter, Acrylfarbe, 2012

Der Philosoph Henry David Thoreau beschäftigte sich mit der Frage, inwieweit sich der Mensch auf Grund seiner Abhängigkeit zur Arbeit in Mechanismen begibt, die eine bewusste Auseinandersetzung mit dem Leben verhindern und ihn im schlimmsten Fall zum „Sklaventreiber seiner Selbst“ machen. In seinem Buch „Walden“ liefert er die radikale Beschreibung einer Holzkiste, die der inhaltliche Ausgangspunkt der „Burnout-Box“ ist. Mit ihrer Größe von nur sechs Fuß Länge und drei Fuß Breite war sie wie geschaffen für eine kleinstmögliche Unterkunft ohne wirtschaftlich in Abhängigkeit zu geraten. Verspricht die Kiste auf der einen Seite die Option, einen geschützten Lebensraum frei von ökonomischen Verpflichtungen zu erhalten, hinterfragt man auf der anderen Seite die damit verbundenen räumlichen Bedingungen, die an einer gewonnenen Freiheit zweifeln lassen. Diesen von Thoreau provozierten Widerspruch gilt es am Objekt zu erproben. Der Besucher ist daher angehalten, Thoreaus Ansatz körperlich zu erfahren, in dem er die Kiste für sich beanspruchen darf, um die eigenen Grenzen zu erspüren. Der Zwiespalt in der Auseinandersetzung mit den eigenen Ansprüchen an Lebensqualität und der zu Burnouts verpflichtenden Arbeitsweise erfährt hier auf rigorose Art eine Veranschaulichung, die den jahrhundertealten Konflikt zwischen Selbstaufgabe und Sinnsuche demonstriert.



DETAIL DES TAPETENDRUCKS

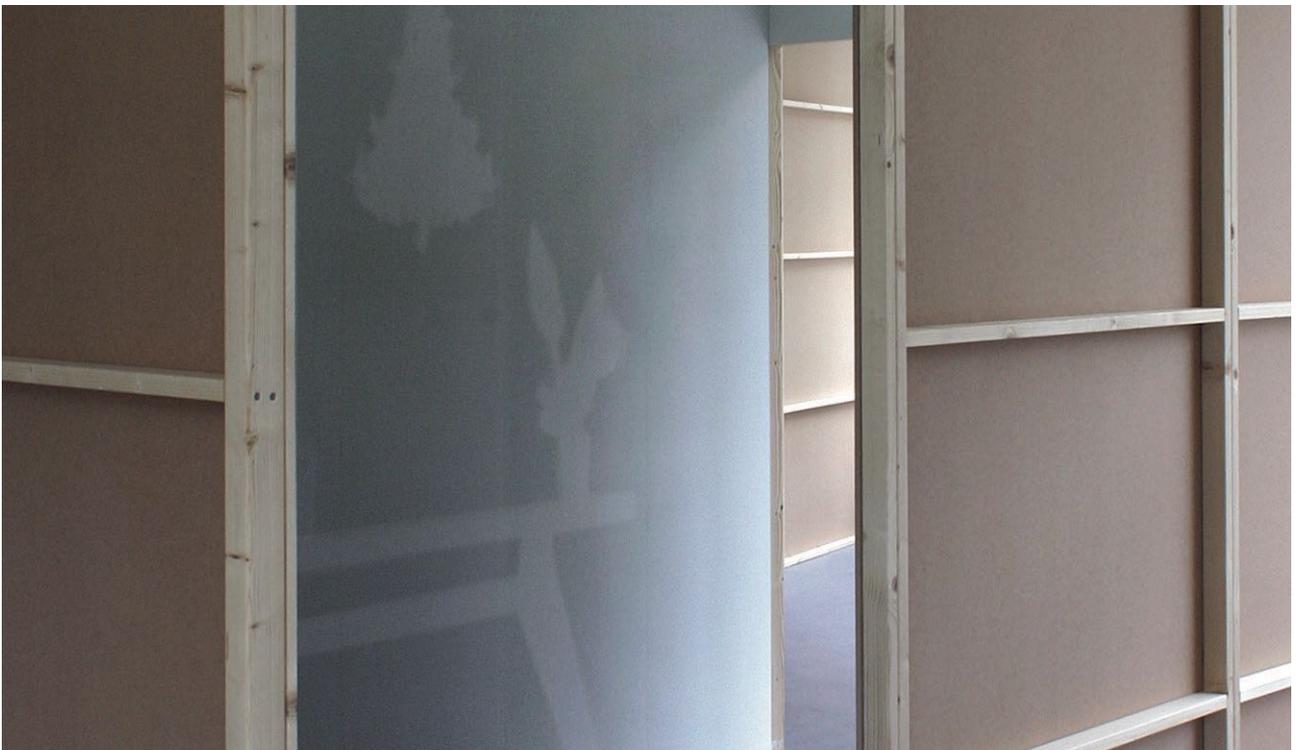


ZIMMERPFLANZE



RAUMINSTALLATION

A LA RECHERCHE DU TEMPS PERDU Ein Projekt über das Wohnen



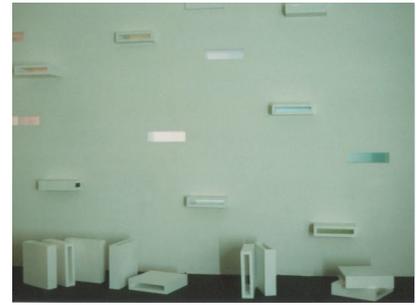
Virtuelle Spuren von Möbeln zeichnen sich auf einer Tapete ab, als hätten jene lange dort gestanden und nach dem Entfernen ihre Spuren hinterlassen. Geschichten des Wohnens werden auf der Tapete festgehalten. Die "Erinnerung" des Wohnraumes, Spuren des Bewohnens werden positiv umbewertet und erlangen eine poetische gestalterische Kraft. Es entsteht eine Tapetenkollektion unterschiedlicher Motive die individuell zusammengestellt werden können. Die Abreit "a la recherche du temps perdu" wurde in Form einer begehbaren Rauminstallation in Zusammenarbeit mit Tobias Neumann in Berlin realisiert. Fotos: Maria Jauregui Ponte



SCHAUFENSTER



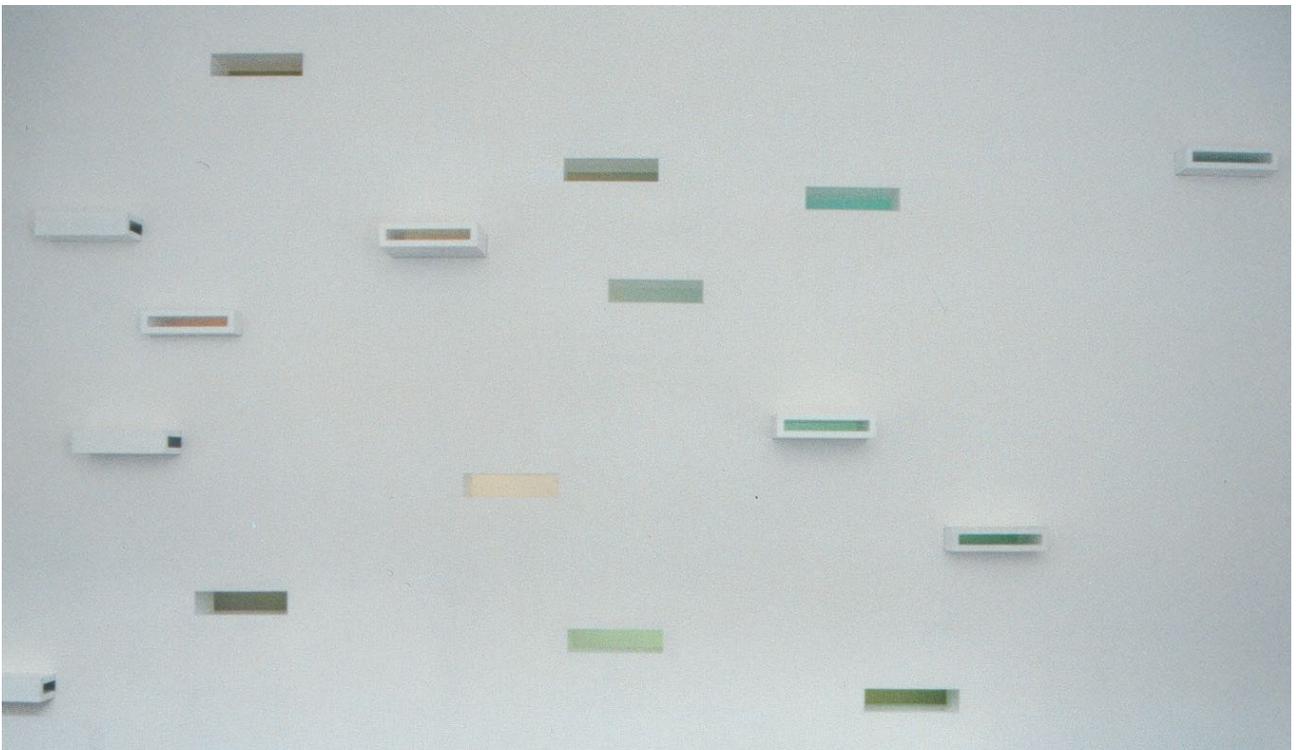
RAHMENMODUL



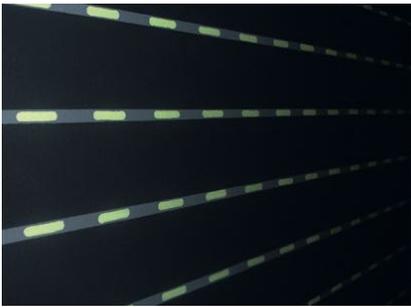
RAUMINSTALLATION

LICHTRAHMEN

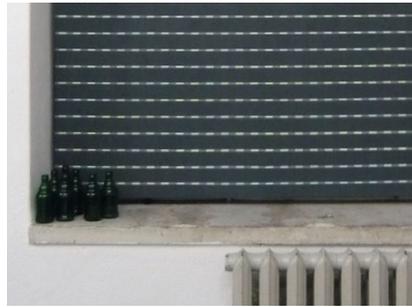
SCHAUFENSTER IN BERLIN MITTE



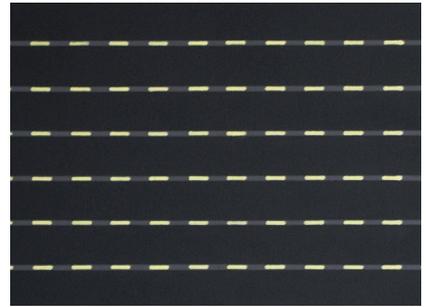
Die Installation "Lichtrahmen", die 1998 in der Galerie Tor 161 in Berlin Mitte realisiert wurde, bestand aus einer Wandfläche, die in den leeren quadratischen Raum eingesetzt worden ist. Die Oberfläche der Wand weist den Betrachter auf dessen verborgenes Innere hin. In unterschiedlichen Abständen wird die Fläche von modularen Elementen unterbrochen. Neugier soll den Betrachter anleiten, diese Elemente zu bewegen und die Struktur der Wand zu verändern. Der Betrachter öffnet immaterielle Lichtfarbräume, die sich hinter den geschlossenen Wandelementen befinden. Über die herausziehbaren Elemente, die als Rahmen in der Wand die farbig leuchtenden Flächen begrenzen, wird die Intensität des farbigen Lichts regulierbar. Das farbige Licht entsteht durch die Lichtreflexion der farbigen Flächen auf der Rückseite der eingezogenen Wand.



DETAIL



AUSSCHNITT



DETAIL

CLOSED

RAUMINSTALLATION



Der Ausstellungsort GENERAL PUBLIC wird als leerer Raum zum Ausgangspunkt der gemeinsamen Arbeit von Gesa Glück und Isabel Heyden. Großformatige Leinwände, die konzeptionell mit dem Charakter illusionistischer Gemälde spielen, verschließen den Raum nach außen. Die gemalte Begrenzung und räumliche Abgeschlossenheit betont die Leere des Ausstellungsraumes. Diese steht im Widerspruch zur Präsenz der eigentlichen Arbeit. Die Installation besteht aus zwei mit Acrylfarbe gestempelten Leinwänden, 210 x 210 cm, die in die Fensterleibungen des Ausstellungsortes montiert wurden.



Die zu einem Teppich verwobenen Anzüge gehörten folgenden Berufstätigen: Architekt, Physiker, Projektmanagerin, Auktionator, Kurator, Verwaltungsbeamter

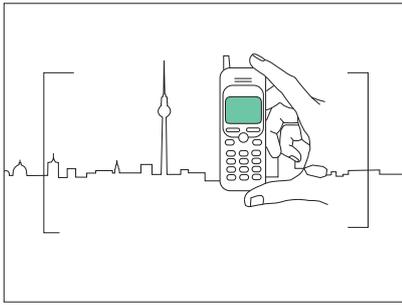
fail better. FLICKENTEPPICH AUS GETRAGENEN ANZÜGEN.



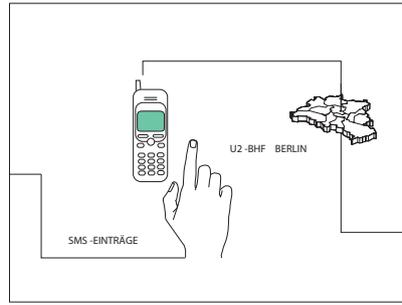
fail better. Installation, contemporary art ruhr, Kokerei Zollverein in Essen, 2008

Der Flickenteppich aus den Stoffen dunkler, gebrauchter Anzüge: diese repräsentative Kleidung, die für ein erfolgreiches, seriöses Leben steht, wurde zu einem Flickenteppich verarbeitet, der als begehbare Installation den Zusammenhang zwischen privaten und wirtschaftlichen Prozessen thematisiert.

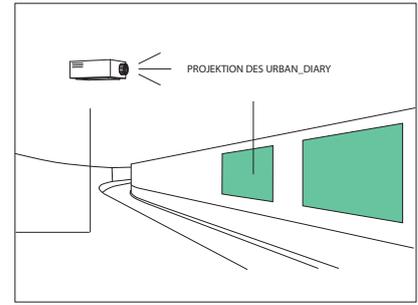
Der Flickenteppich, der kulturgeschichtlich gegen Ende des 19. Jahrhunderts in Gebrauch kam, ruft heute ein idealisiertes Bild einer alternativen Lebensweise fernab aktueller realer Arbeitsstrukturen hervor. Diese Assoziation wird in der Installation gebrochen, in dem der als nostalgisches Wohnaccessoire getarnte Teppich die materiellen Reste seriöser Repräsentation ehemaliger und gegenwärtiger Berufstätiger vereint. Für die Herstellung des Flickenteppichs wurden 9 getragene Anzüge fotografisch dokumentiert, in ca. 2,5 cm breite Stoffstreifen geschnitten und anschließend zu einem Teppich verwebt. Die Fotografien werden mit dem Teppich und einem Stapel Plakaten präsentiert. Die Plakate informieren über die verwendeten Materialien des Teppichs, in dem die eingearbeiteten Anzüge in Form von Fotos zusammen mit einer anonymen Berufsangabe des ehemaligen Trägers aufgelistet werden. Der Flickenteppich wird als Produkt ehemaliger materieller Repräsentation zu einem kollektiven, archivierenden Bedeutungsträger unserer Gesellschaft.



KOMMUNIKATION IN DER STADT



SMS-TAGEBUCH-EINTRÄGE



ÖFFENTLICHE REFLEXION

URBAN_DIARY

DAS TAGEBUCH DER STADT



abgesendet: 2001-11-21 11:15:54

wir saßen so im anorak, an einem kalten wintertag, bei minus 20 grad im schatten, in unsern hängematten & stellten uns so vor wie's wär.....

urban_diary ist ein SMS-Tagebuch, das im Rahmen eines von der NGBK ausgeschriebenen Wettbewerbes vom 15.11.01 - 23.02.02 auf dem Bahnsteig der Linie U2 am Alexanderplatz zusammen mit F.v.Borries und T.Neumann in Berlin realisiert wurde. Die Stadtbewohner sendeten ihre "Tagebucheinträge" als Kurznachricht (SMS) vom Mobiltelefon an eine zentralen Telefonnummer, anschließend wurden die Beiträge von Videobeamern auf Projektionsflächen am Bahnsteig übertragen. urban_diary ist Attraktor und Infrastruktur für einen urbanen Kommunikationsprozeß, in dem der nicht-räumliche, öffentliche Raum technischer Kommunikationsnetze symbolisch an einen realen öffentlichen Raum zurückgeführt wird. Als Schnittstelle von Intimität und Öffentlichkeit ermöglicht urban_diary urbane Kommunikation und Reflexion im öffentlichen Raum.

Vita:

Dipl.Des. Dipl.Ing. Gesa Glück

post@gesaglueck.de

Hochschulausbildung:

09/1995 - 12/2000

Studium: Visuelle Kommunikation, Universität der Künste Berlin

09/1996 - 06/2002

Studium: Architektur, Universität der Künste Berlin

Büro

2000 - 2003

rude_architecture, Gründung zusammen mit Friedrich von Borries und Tobias Neumann

Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen:

10/1994	Fläche + Figur, Galerie im Hölkeschen Haus, Kassel (E)
02/1998	Lichtrahmen, Rauminstallation, Projektraum T 161, Berlin (E)
10/1999 - 12/1999	Aktion: Wissensdurst, BAAG Adlershof, Berlin (E)
10/1999	Schwarz/Weiß/Bunt, Designtransfer Galerie, Berlin
10/2000	Nachlux 2000, Passagen, Köln
07/2001	Alex U2, Galerie Pankow, Berlin
11/2001	pieces of mind, Installation, Haus am Kleistpark, Berlin
11/2001 - 02/2002	Urban_diary, SMS -Tagebuch der Stadt, Alexanderplatz, Bahnhof U2, Berlin
02/2002	Transmediale 02, Haus der Kulturen der Welt, Berlin
02/2003 - 02/2003	Architecture Biennale 01, Rotterdam
12/2003 - 01/2004	new walls, please! Deutsches Tapetenmuseum, Kassel
05/2004	a la recherche du temps perdu, Projektraum Invalidenstraße, Berlin
2004	Evolutionäre Zellen, NGBK, Berlin
02/2007 - 04/2007	Reality Bites, Mildred Lane Kemper Art Museum, St.Louis, USA
05/2007 - 09/2007	Reality Bites, Opelvillen, Zentrum für Kunst, Rüsselsheim, BRD
04/2008 - 06/2008	contemporary art ruhr, Welterbe Kokerei Zollverein Essen
05/2009	closed, mit Isabel Heyden, general public, Berlin
09/2009	Ostrale 09, Internationale Kunstausstellung, Dresden
12/2009 - 01/2010	Anonyme Zeichner Nr. 10 - Kunstraum Kreuzberg / Bethanien, Berlin
10/2010	Blowin Up The Spot. The Dirty Dozen, Neonchocolate Gallery, Berlin
12/2011	Anonyme Zeichner Archiv, sihlquai 55 offspace Visarte, Zürich
03/2012	COMPRESSED, HBC Berlin
09/2012	A Burnt-Out Case?, NGBK, Berlin
03/2013 - 04/2013	Anonyme Zeichner, Kunstverein Tiergarten, Galerie Nord Berlin
06/2013 - 07/2013	Aufwachen! Besser machen!, Kleine Humboldt Galerie, Berlin
09/2015	XChange, BEWAHREN SPEICHERN PRÄSENTIEREN, Zönotéka, Berlin Art Week 2015
07/2018 - 09/2018	Anonyme Zeichner, Galerie im Körnerpark, Berlin
02/2019 - 05/2019	Anonyme Zeichner, Kunsthaus Kannen, Münster
08/2019 - 09/2019	Zwischen Ausgängen - Pending Issues, Galerie Weißer Elefant, Berlin

Wettbewerbe + Stipendien:

1999	2.Kunstpreis der BAAG Adlershof
1999	Baumgartenstipendium der Universität der Künste Berlin
1999	2. Deutscher Studienpreis der Körberstiftung
1999	3. Preis Thyssen-Design Wettbewerb Up and down
2001	U2 Wettbewerb des NGBK, Berlin
2002	3.Platz, 2. Internationalen Bauhaus Award, Bauhaus Dessau
2002	LiLi Gestalterinnen Preis, Universität der Künste Berlin
2003	Anerkennung Max Taut Preis, Universität der Künste Berlin
2003	2.Preis, 2.Internationaler Wettbewerb - new walls,please!
2010	Deutschsprachiges Qualitätskinderbuch 2010, Auszeichnung von Librikon

Vorträge + Lehre:

2002	Vortrag projects by rude architecture, Institut 01plus, Fachhochschule Nürnberg
10/2002 - 12/2002	Lehrfähigkeit im Postgraduiertenkolleg Dot.City, Bauhaus Stiftung Dessau
02/2003 - 04/2003	Lehrfähigkeit im Postgraduiertenkolleg Dot.City, Bauhaus Stiftung Dessau
12/2002 - 02/2003	Leitung des Seminar [netz]werken, Studiengang Architektur, Universität der Künste Berlin
2003	Gastkritik im Seminar von Prof. Sebastian Finckh, Studiengang Architektur, TU Cottbus
04/2004	Vortrag im Seminar Mehrlicht I -XXXIII von Prof. A. Branczyk, Bauhaus Universität Weimar
2004 - 2007	Gastkritik im Seminar von Prof.Günter Zamp Kelp, Studiengang Architektur, UdK Berlin
09/2012	Workshop „Burnout-Box“, NGBK, Berlin, 23.09.2012

Ausstellungsarchitektur / Innenausbau :

Büromitarbeit bei Bertron&Schwarz, neo.studio, Studio Henri Fischer, Mark Bendow

Grafikdesign + Illustration:

5/2013 - 10/2013

Grafikdesign und Produktion Katalog „zanderroth architekten“, Berlin 2013

1/2014 - heute

Grafikdesign (Flyer, Prospekte etc.) für GREENCAR, Berlin

06/2020

Animierte Zeichnungen für Musikvideo „Oh Corona“ von BingoBär, Label Bingo Records

Veröffentlichung div. Projekte in Publikationen:

pieces of mind, Ausstellungskatalog,
Hg. Klara Wallner, Gedok, Berlin 2001

Dot.City - Relationaler Urbanismus und Neue Medien,
Hg. Torsten Blume und Gregor Langenbrinck, Edition Bauhaus Band 14, Juli 2004

Stadt spielt Stadt –
Experimente computer- und webgestützter Bürgerbeteiligung und Planung,
Hg. Katja Friedrich, Thelem Verlag, Dresden 2005

Raumzeichen - Architektur und Kommunikations-Design,
Hg. Philipp Meuser, Daniela Pogade, DOM publishers, 2005

Reality Bites - Kunst nach dem Mauerfall,
Hg. Sabine Eckmann, Hatje Cantz, 2007

Publikation Anonyme Zeichner, Nr.10,
Hg. Anke Becker

Metropolitan Views: Berlin, Berlin. Kunstszene 89-09,
Hg. Conny Becker, Christina Landbrecht, Friederike Schäfer,
Deutscher Kunstverlag, 2010

Ausstellungskatalog A Burnt-Out Case?, NGBK, Berlin 2012

Katalog ANONYME ZEICHNER 2013, Berlin 2013

BERLIN WHAT - 102 contemporary artists, Hg. Uwe Neu und Oliver Thoben, Berlin 2013

Publikation:

Ich mag keine Suppe!, Text: Gesa Glück, Illustrationen: Gerhard Glück
Lappan Verlag, 2009